



leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm





Interessantes über die Rotbauchunke

- ✓ Enge Verwandte der Rotbauchunken sind die Gelbbauchunken.
- ✓ Rotbauchunken zählen zu den kleineren Froschlurchen in Mittel- und Osteuropa.
- ✓ Sie werden bis zu 10 Jahre alt. In Gefangenschaft wurde jedoch sogar eine 29 Jahre alte Rotbauchunke gefunden.
- ✓ Wenn die Temperaturen höher sind, rufen Unken öfter. Bei 13 °C rufen sie 11-mal pro Minute und bei 33 °C rufen sie 34-mal pro Minute.



Überwinterung

Im Oktober suchen sich Rotbauchunken für ihre Winterstarre einen frostfreien Ort, meist in Waldgebieten innerhalb von 500 Metern Entfernung zu den Gewässern, die sie sonst bewohnen. Manchmal überwintern viele Rotbauchunken gemeinsam in unbewohnten Nagetierbauten. Ansonsten findet man sie in Erdlöchern, unter Totholz, Steinen oder zwischen Baumwurzeln.



Was frisst die Rotbauchunke?

Auf dem Speiseplan ausgewachsener Rotbauchunken stehen Mückenlarven, Käfer, Wanzen, Ameisen, Springschwänze, Wasseraseln, Spinnentiere, Doppelfüßler, kleine Regenwürmer und Schnecken. Sölle sind deshalb optimal für Rotbauchunken, um Nahrung zu finden.

Kaulquappen fressen Algen, die auf Pflanzen im Wasser wachsen.



Feinde und Gefahren

Rotbauchunken stehen in Europa unter strengem Schutz. Sie dürfen nicht gefangen, verletzt oder getötet werden. In ihrem Lebensraum darf man sie nicht stören. Große Gefahren für Rotbauchunken sind das Verschwinden und Verschmutzen ihrer Lebensräume durch Müll, Dünger, Umweltgifte oder Zuschütten. Während ihrer Wanderungen werden sie häufig auf Straßen überfahren.

Um sie zu schützen, müssen ihre Lebensräume erhalten und erneuert werden, wie etwa Sölle auf Äckern. Sie sind als Lebensraum im Sommer und auch als zeitweise Oasen auf den Wanderungen der Rotbauchunke durch die für sie ansonsten nicht bewohnbare Ackerlandschaft enorm wichtig.

Fressfeinde sind Graureiher, Weiß- und Schwarzstorch, Mäusebusard und Greifvögel wie der Waldkauz. Waschbären, Füchse und Iltisse fangen sie zwar, jedoch fressen sie die Rotbauchunke wegen ihres Gifts oft nicht. Bei Gefahr zeigt sie ihren bunt gefleckten Bauch (Unkenreflex), der warnt: „Ich bin giftig, friss mich nicht“.

Die Rotbauchunke



Aussehen

Die Rotbauchunke hat eine graue bis schwarze Farbe. Auf der Oberseite trägt sie flache Warzen, und auf der Bauchseite ist ein orangefarbenes Fleckenmuster mit weißen Punkten zu sehen. Ihre Pupillen sind wie bei allen Unkenarten herzförmig. Sie ist 4,5 bis 5 Zentimeter groß. Männchen haben zwei Schallblasen - im Gegensatz zum Beispiel zu Laubfroschmännchen, die nur eine besitzen.



Fortpflanzung und Entwicklung

Im März verlassen ausgewachsene ihre Winterverstecke und begeben sich auf Wanderung zu ihren Laichgewässern. Die Männchen kannst du ab April rufen hören, mit dem für Unken typischen „uuuh...uuuh...uuuh“. Mit Luft aufgeplustert legen sie sich auf das Wasser und vertreiben konkurrierende Männchen.

Unken paaren sich im Mai und Juni im Wasser. Ein Weibchen legt pro Laichgang 20 bis 300 Eier in Paketen an Pflanzenteile im flachen Wasser. Nach ein paar Tagen schlüpfen Kaulquappen. Nach 5 bis 12 Wochen haben sie sich zu ausgewachsenen Unken entwickelt. Mit 2 Jahren können Rotbauchunken selbst Nachwuchs bekommen.



Lebensraum

Rotbauchunken leben in Mittel- und Osteuropa, in Deutschland kommen sie vor allem im Nordosten vor, also auch in Mecklenburg-Vorpommern.

Sie mögen sonnige Gewässer mit viel Pflanzenbewuchs in ebenen Landschaften. Besonders gern leben sie in kleinen Gewässern wie Söllen auf dem Feld und der Wiese. Auch an flachen Stellen in Seen, Kiesgruben und Wiesengraben kannst du sie finden. Im Sommer erholen sie sich zum Beispiel unter Steinen.